Fotos: zvg

Die Rollstuhl-Leichtathletik scheint Fabian Blum zu liegen. Schon nach kurzer Zeit konnte er erste Erfolge feiern.

Akte SVK: Fabian Blum

Der Ehrgeiz ist zurück

Bald ist es fünf Jahre her, seit das Leben von Fabian Blum (Pfaffnau) eine schicksalhafte Wende nahm. Von einer Sekunde auf die andere war er durch einen Turnunfall von der Brust abwärts gelähmt. Mittlerweile ist Blum in seinem neuen Alltag angekommen. Auch sportlich ist er wieder auf Kurs.

Praktisch jeden Tag ist Fabian Blum im Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil anzutreffen. Nicht zur Therapie, sondern zum Training.

Der ehemalige Kunstturner vom STV Roggliswil hat seine neue, sportliche Leidenschaft gefunden – die Rollstuhl-Leichtathletik. Seit 2019 ist er im Schweizer Nationalkader. Am Tag des Treffens mit der GYMlive-Redaktion bekam er den Bescheid, dass er für die Para-Weltmeisterschaften von Mitte November 2019 in Dubai (VAE) selektioniert ist. Sein «neues» Leben hat sich positiv entwickelt. Ein Blick zurück: Blum erinnert sich noch gut an den schicksalhaften Tag, den 1. November 2014. Wie jeden Samstagvormittag trainierte er mit dem STV Roggliswil in der Turnhalle. Beim Doppelsalto vom Minitrampolin – vorher hatte er diesen schon x Mal geturnt – passierte es. «Ich vermute, dass ich nicht voll konzentriert war. Deshalb brach ich den Sprung ab und landete kopfvoran auf der Matte», erinnert sich Blum. Sofort wusste er, dass etwas nicht stimmte. «Von der Brust abwärts hatte ich kein Gefühl mehr und die linke Hand konnte ich nicht mehr bewegen», erzählt er weiter. Nach einer langen Operation im Berner Inselspital kam er zwei Tage später ins Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil auf die Intensivstation.

Grosse Unterstützung erfahren

Die Zeit, die folgte, war schwierig. Durch den Sturz wurde das Rückenmark zwischen dem fünften und sechsten Halswirbel verletzt. Der Bewegungsmensch Blum war von einer Sekunde auf die andere querschnittgelähmt. «Anfänglich konnte ich zwar die Finger bewegen, aber nicht mal ein Glas halten. Ich musste praktisch alles neu lernen. Das war schwierig», erzählt der heute 24-Jährige. Grosse, vor allem moralische, Unterstützung erfuhr er von seiner

Sportversicherungskasse

Wertvolle drei Franken

Wer in der STV-Datenbank als aktiv turnendes Mitglied registriert ist, ist automatisch bei der Sportversicherungskasse (SVK) mitversichert. Die drei bzw. 2.50 Franken (Jugend) im Jahr sind eine gute Investition. Dafür ist man kollektiv für Haftpflichtfälle, Brillenschäden und Unfälle (Heilungskosten in Ergänzung zu Drittversicherungen, Todesfall- und Invaliditätskapital) versichert. Die Deckung gilt nicht nur während den offiziellen Turnstunden und Wettkämpfen, sondern auch für den direkten Weg zum und vom Turnen. Vor allem bei Unfällen mit schweren Folgen zahlt sich die SVK-Deckung besonders aus. Hat der Unfall einer versicherten Turnperson eine bleibende Invalidität zur Folge, leistet die SVK gemäss Reglement ein Invaliditätskapital. Die Versicherungssumme beträgt 50 000 Franken und wird im Verhältnis zum Invaliditätsgrad, mit progressiver Entschädigung, ausbezahlt. Hat sich beispielsweise ein Jugendlicher bei einer turnerischen Tätigkeit so schwer verletzt, dass eine bleibende Invalidität im Sinne einer Tetraplegie die Folge ist, hat das betroffene Mitglied Anspruch auf ein Invaliditätskapital von bis zu 175 000 Franken. Das ist in etwa das 58 333-Fache der SVK-Jahresprämie. *ahv*

Familie und seinen Kollegen. Ein gutes Jahr verbrachte Blum im Schweizer Paraplegikerzentrum in Nottwil. Während der Zeit wurde die Einliegerwohnung im Elternhaus in Pfaffnau rollstuhlgerecht umgebaut und ein Aussenlift angebracht. Dort wohnt er mit seinem Bruder Pascal. Da der Unfall im Turnen passiert ist, wird Blum auch von der Sportversicherungskasse (s. Kasten) finanziell unterstützt. Das Geld, das er bisher erhalten hat, hat er beiseitegelegt. «Den Batzen kann ich später, wenn ich vielleicht in eine eigene Wohnung ziehen möchte, gut gebrauchen», so Blum.

Positive Energie

Seine Lehre als Elektriker – er befand sich im letzten Ausbildungsjahr – konnte er während der Reha im Paraplegikerzentrum abschliessen. Sein Lehrbetrieb sicherte Blum eine Weiterbildung als Elektroplaner zu, die er diesen Frühling beendete. Das gab Rückhalt. Seit Anfang Oktober 2019 arbeitet Blum nun halbtags, nach wie vor bei der CKW in Reussbühl. «Ich habe nicht lange mit meinem Schicksal gehadert. Die ersten Wochen waren schon schwierig», erklärt er. Sobald er wieder Sport treiben konnte, ging es auch psychisch aufwärts. «Die Fortschritte motivierten mich», so der 24-Jährige. Viel positive Energie fand und findet Blum bei seiner Leidenschaft, dem Fischen. Bei diesem Thema blüht der sonst eher zurückhaltende junge Mann richtiggehend auf. Sogleich zückt er sein Smartphone und zeigt Fotos von seinen Fangerfolgen – meist grosse Hechte. Regelmässig fahren er und sein Bruder an den Neuenburgersee zum Angeln. Diesem Hobby hat Blum bereits vor seinem Unfall gefrönt. Ein speziell umgebautes Boot, das er 2015 von der Sendung «Happy Day» geschenkt bekam, ermöglicht ihm, seiner Passion weiterhin nachgehen zu können.

Grosse Ziele vor Augen

Sportlich wollte Fabian Blum schnell wieder mehr. Der Ehrgeiz war zurück. Heute betreibt er Rollstuhl-Leichtathletik – und das erfolgreich. 2018 gewann er an der Para-EM in Berlin die Bronzemedaille über 1500 Meter. «Das war überraschend. Habe mir eher über die 100-Meter-Distanz Chancen ausgerechnet. Da fehlte es aber noch an Wettkampferfahrung. Ich habe mir zu viel Druck gemacht», erzählt Blum. Das müsse er noch lernen. «Ich bin auf gutem Weg, meine Ziele zu erreichen», so der Rollstuhlsportler. Die Teilnahme an der WM in Dubai ist eines davon. Das ist geschafft. Die Paralympics in Tokio 2020 sollen folgen. Seine STV-Roggliswil-Kollegen nehmen Anteil an Blums Einsätzen und unterstützen ihn. Umgekehrt genauso. «Fäbu» war am ETF in Aarau als Fan mit dabei.

Alexandra Herzog

Hechte fangen – Blums grosse Leidenschaft.

Historisch: 100 Jahre Sportversicherungskasse – SVK

Ein würdiges Geburtstagsfest mit geladenen Gästen

«Liebe Anwesende, herzlich willkommen zur Jubiläumsfeier der Sportversicherungskasse. Es freut uns sehr, dass ihr unserer Einladung gefolgt seid und mit uns zusammen auf die letzten 100 Jahre der SVK anstosst und feiert», begrüsste Brigitte Häni (SVK-Präsidentin) am Samstag, 21. September 2019, beim Geburtstagsfest «100 Jahre Sportversicherungskasse» rund 80 geladene Gäste. Das würdige Kultur- und Kongresshaus in Aarau (KUK) diente als Festambiente.

Eine spannende Gästeliste läutete mit einem Apéro das SVK-Geburtstagsfest ein: Genossenschaftsrat mit dem Zentralpräsidenten Erwin Grossenbacher, Geschäftsführer STV, Mitglieder und Mitarbeiterinnen aus Kommissionen, Verwaltung und Geschäftsstelle sowie Präsidien, Vertreter und Kontaktpersonen aus den Kantonal-, Partner- und Fachverbänden folgten der SVK-Einladung. Eine spannende Basis für interessante Gespräche. Themen waren Gott und die Welt, zwischendurch wurde auch über Turnthemen gefachsimpelt.

«Jeder Fall ist einer zu viel …»

«100 Jahre Sportversicherungskasse, eine wahrlich grossartige Institution für uns Turnende. Niemand wünscht sich, SVK-Leistungen in Anspruch nehmen zu müssen. Und doch: Wenn ein Unfall, ein Ereignis passiert, sind wir froh, von Leistungen profitieren zu dürfen. (…) Ganz viele Turnfamilien und Turnende haben wegen erlittenen Schicksalsschlägen durch SVK-Leistungen wenigstens nicht auch noch finanziell leiden müssen (s. linke Seite, Anm. d. Red.). (…) Jeder Fall ist einer zu viel, das ist mir bewusst. Ich bin glücklich, dass wir mit der SVK eine grosse Stütze sein können», so STV-Zentralpräsident Erwin Grossenbacher in seiner Geburtstagsrede zu den Gästen. – Applaus.

Humor an den Tischen und im Saal

Die Gäste genossen den gepflegten Abend, durch den die Formation «Four for the Blues» in traditioneller Combobesetzung führte und Jazz-Perlen offerierte. Frank Borton (Zauberkünstler, Tänzer, Illusionist) sorgte für viel Humor an den Tischen und im Saal. Kellner «Oski», alias Schauspieler Oliver Haindl, sammelte den ganzen Abend wichtige SVK-Infos und gab diese am Schluss satirisch zum Besten. Die Anwesenden genossen und zeigten sich begeistert.

Peter Friedli

Foto: Manuel Weiersmüller

Die SVK-Geburtstagsgäste genossen einen gepflegten Abend im KUK Aarau.